

Gender Awareness Zielgruppenoptimierung für Veranstaltungen im Wissenschaftsjahr

Die breite öffentliche Aufmerksamkeit, die das Informatikjahr – Wissenschaftsjahr 2006 auf sich zieht, sollte genutzt werden, um gezielt auch Mädchen und Frauen für die Informatik und ihre Anwendungen zu begeistern. Aktuell sind die Anteile von Frauen an Ausbildung, Studium und IT-Arbeitsplätzen in Deutschland sehr gering. Die folgende Zusammenstellung des Kompetenzzentrum TeDiC unterstützt die zielgruppengerechte Ansprache durch konkrete Tipps zur Integration von Genderaspekten in die Veranstaltungsorganisation und durch geschlechterdifferenzierte Daten und Fakten.

Integration von Gender in die Veranstaltungsorganisation

Vorüberlegungen

- Organisationsteam:
Ausgewogene Einbeziehung von männlichem und weiblichem Sachverstand bei der Veranstaltungsplanung.
- Themenfindung:
Einbeziehung solcher Themen, Signalworte und Inhalte, die große Teile der weiblichen Bevölkerung ansprechen: Themen und Bilder zum Nutzen für die Menschen (Gesundheit, Sicherheit, Kommunikation, Verbesserung der Lebenssituation von Menschen, Hilfe für benachteiligte Gruppen, Katastrophenvermeidung, Nachhaltigkeit etc.);
- Berücksichtigung unterschiedlicher Geschlechteridentitäten durch Integration von Themenschwerpunkten wie: Väter und Vereinbarkeit von Beruf und Familie; Frauen in Männerberufen; Frauen in Führungspositionen etc.
- Berücksichtigung der Differenz von Altersgruppen, sozialen Klassen, ethnischen Gruppen, Männern und Frauen.

Bei der Veranstaltungsplanung zu beachten

- Protagonistinnen und Protagonisten sollten ausgewogen vertreten sein als Gesprächsteilnehmer/-innen, Moderatorinnen und Moderatoren, Expertinnen und Experten. Unterstützung bieten das Kompetenzzentrum TeDiC und andere Frauen-Technik-Netzwerke.
- Sensibilisierung von Moderatorinnen und Moderatoren im Hinblick auf gendersensitive Gesprächsregeln, wie das Vermeiden der männlichen Dominanz, die Berücksichtigung weiblicher Diskussionsbeiträge etc.
- Überprüfung und evtl. Erweiterung der vorhandenen Verteiler für die Einladungen.
- Prüfung, ob Kinderbetreuung oder eigene Aktivitäten für Kinder angeboten werden sollen.

Informationsmaterial

- Gezielte Ansprache von Männern und Frauen durch die Inhalte der Informationsmaterialien (Broschüren, Flyer, Artikel, Presstexte, Website etc.)
- Ausgewogenheit im Detail (z.B. Fotos von Frauen und Männern) ebenso wie Ausgewogenheit in der Gesamtwirkung. Es sollte in der Gesamtschau nicht ein bestimmtes Rollenklischee bedient werden; ironische Stilmittel sollten deutlich erkennbar sein.
- Die Leistungen und Eigenschaften von Frauen und Männern gleich werten und darstellen.
- Vermeidung doppelter Bewertungsmaßstäbe: Ähnliche Eigenschaften bei Männern und Frauen sollen nicht unterschiedlich gewertet werden – was bei einem Mann positiv erscheint, sollte bei einer Frau nicht als negativ angekreidet werden und umgekehrt.
- Bei Auslage von Hintergrundmaterial auf der Veranstaltung beachten: Wird z.B. das verwendete Zahlenmaterial zielgerichtet nach Geschlechtern differenziert? Sind Sichtweisen und Erfahrungen von Frauen in den einzelnen thematischen Schwerpunkten und den Statistiken berücksichtigt?

Sprache

- Fachjargon und komplizierte Beschreibungen schrecken technikferne Gruppen ab.
- Nutzung der weiblichen und männlichen Form (Informatikerinnen und Informatiker) um Frauen und Männer gezielt anzusprechen oder anderer kreativer sprachlicher Lösungen, z.B. Nutzen von neutralen Bezeichnungen, die ebenfalls die weibliche und die männliche Form beinhalten (Studierende anstelle von Studenten).

Fotos/Illustrationen

- Auch optisch sollen die Plakate, Flyer und andere Werbemittel breite Zielgruppen ansprechen (lesbare Schrifttype, nicht zu kühle Farben wählen).
- Klischees vermeiden (z. B. Frauen in häuslicher Umgebung, Männer im öffentlichen Raum).
- Ausgewogenes Verhältnis von Ganzkörper- und Portraitfotos bei Frauen und Männern (NICHT: Portraits von Männern, körperbetonte Bilder (lange Beine u.ä.) von Frauen).
- Keine Stereotypisierung durch Kameraeinstellung (Männer von unten, Frauen von oben).

Weiterführende Links

Gender Mainstreaming bei Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit- Arbeitshilfe des BMFSFJ
<http://www.gender-mainstreaming.net/gm/arbeitshilfen.html>

Leitfaden zur gendersensiblen Durchführung von Veranstaltungen und Workshops
http://www.femtech.at/fileadmin/femtech/be_images/Publikationen/Beilage_C_Leitfaden_gendersensible_Veranstaltungen.pdf

"Leitfaden zur geschlechtergerechten Formulierung - Mehr Frauen in die Sprache" des Ministeriums für Justiz, Frauen, Jugend und Familie des Landes Schleswig-Holstein
http://landesregierung.schleswig-holstein.de/core/media/generator/Aktueller_20Bestand/MBF/Brosch_C3_BCRe_20_2F_20Publikation/Frauen/mehr_frauen_in_die_sprache.version=11.html

Daten + Fakten zu Frauen in der Informatik

- **Schule**

Von den rund 9,6 Millionen Schülerinnen und Schülern, die im Schuljahr 2004/05 allgemein bildende Schulen besuchten, waren rund 49% weiblich. Bei den Abiturientinnen und Abiturienten war mehr als die Hälfte (56%) weiblich.

In den mathematisch-naturwissenschaftlichen Leistungskursen ist die Beteiligung junger Frauen sehr unterschiedlich. Die Informatik, die in 12 Bundesländern als Leistungsfach belegt werden kann, stellt dabei mit einem durchschnittlichen Anteil von 14% Mädchen das Schlusslicht dar.

Leistungskurse (Jahrgänge 12 + 13) im Bundesdurchschnitt Schuljahr 2003/04:				
Leistungsfach	Mädchen	Jungen	Gesamt	%Mädchen
Mathematik	43.313	64.285	107.598	40,3%
Biologie	62.789	32.704	95.493	65,8%
Physik	5.777	27.989	33.766	17,1%
Chemie	10.133	13.820	23.953	42,3%
Informatik	464	2.765	3.229	14,4%

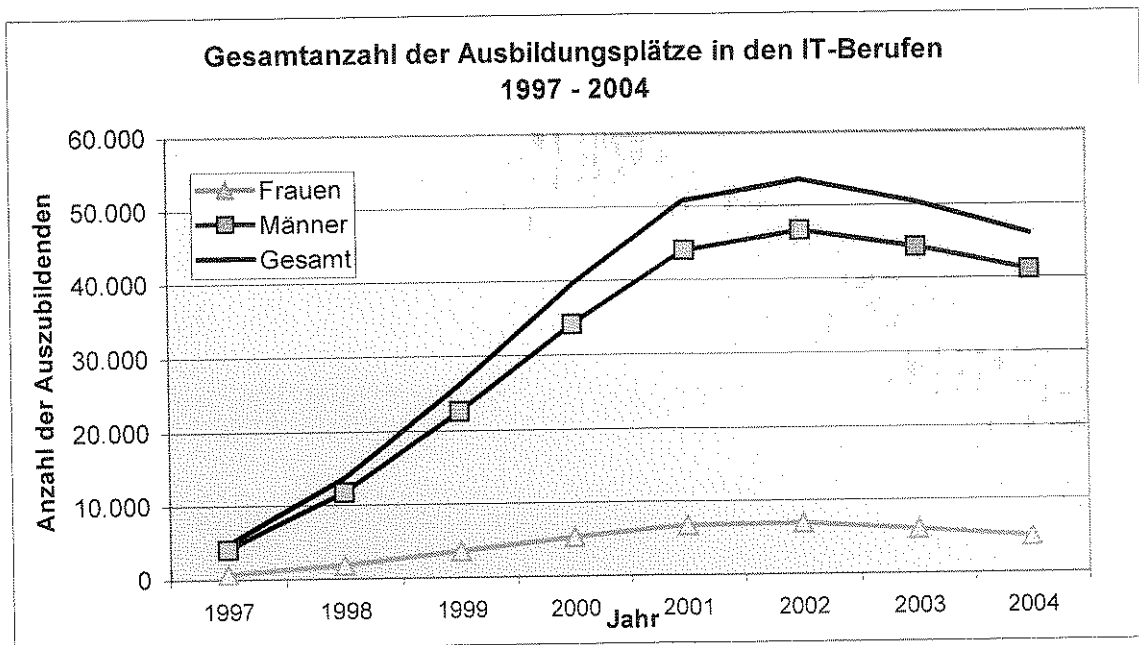
Quelle: Statistische Landesämter 2004 und eigene Berechnungen

• **Ausbildung**

Die Gesamtanzahl der Ausbildungsplätze in den IT-Berufen ist seit 2002 rückläufig. Laut Systematik der Berufsstatistik des Statistischen Bundesamtes werden folgende Berufe als IT-Berufe erfasst: Fachinformatiker/in, Informatikkaufleute, IT-System-Elektroniker/in, IT-System-Kaufleute, Informationselektroniker/in, Systeminformatiker/in, Systemelektroniker/in und Elektroniker/in Informations- und Kommunikationstechnik.

Der Anteil der Frauen lag 2004 bei 10,8% und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr 2003 um 1,2 Prozentpunkte verringert.

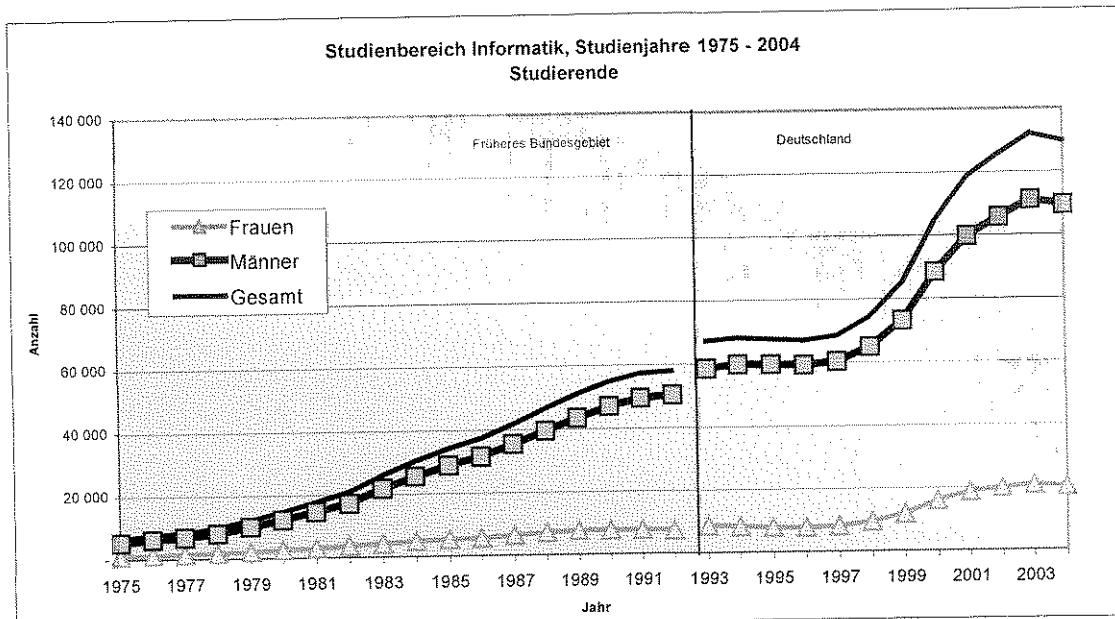
Im Gegensatz dazu sind Frauen in den Ausbildungen der Medien-Berufe (Film- und Videoeditor/in, Mediengestalter/in Bild und Ton, Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien, Fachangestellte Medien- und Informationsdienste, Kaufleute für audiovisuelle Medien, Fachkraft für Veranstaltungstechnik) mit einem Anteil von 47,1% in 2004 deutlich stärker vertreten. Von 2000 bis 2002 lag ihr Anteil sogar bei über 50%.



Quelle: Statistisches Bundesamt 2005

● **Hochschule**

Im Studienjahr 2004 ist die Zahl der Studierenden in der Informatik erstmalig rückläufig. Prozentual ist der Rückgang bei den Frauen mit -3,1% doppelt so stark, wie bei ihren männlichen Kommilitonen mit -1,5%.



Quelle: Statistisches Bundesamt 2005

Im Studienbereich Informatik, der sich in der Systematik des Statistischen Bundesamtes aus 7 Fächern zusammensetzt, sind große Unterschiede in der Beteiligung von Frauen festzustellen: Während im Kernfach Informatik 2004 nur 14,1% der Studierenden Frauen waren, lag ihr Anteil in der Bioinformatik bei 28% und in der Medizininformatik sogar bei 38,5%.

Studienbereich Informatik, Studienjahr 2004: Verteilung der Studierenden auf die Studienfächer				
Studienfach	Frauen	Männer	Gesamt	%Frauen
Informatik	11.152	68.161	79.313	14,1%
Wirtschaftsinformatik	4.810	23.197	28.007	17,2%
Medieninformatik	1.882	5.780	7.662	24,6%
Ingenieurinformatik/Technische Informatik	520	7.088	7.608	6,8%
Computer- und Kommunikationstechniken	644	2.707	3.351	19,2%
Bioinformatik	660	1.693	2.353	28,0%
Medizinische Informatik	510	815	1.325	38,5%
Studienbereich Informatik gesamt	20.178	109.441	129.619	15,5%

Quelle: Statistisches Bundesamt 2005, Sonderauswertung TeDiC, eigene Berechnungen

Im europäischen Vergleich der Studentinnenanteile in der Informatik liegt Deutschland im unteren Drittel:

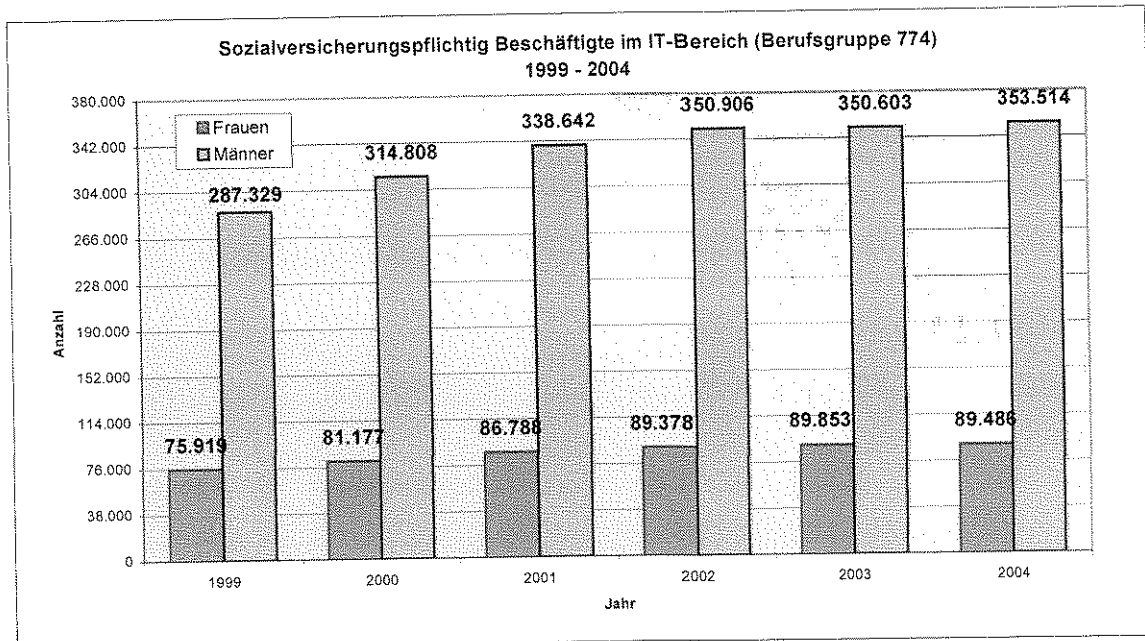
	2003			
	Gesamt	Frauen	Männer	%Frauen
Bulgarien	4.693	2.176	2.517	46,4%
Finnland	17.449	5.392	12.067	30,9%
Schweden	17.580	5.320	12.260	30,3%
Türkei	37.584	11.276	26.308	30,0%
Irland	12.554	3.700	8.854	29,5%
Ungarn	13.831	3.730	10.101	27,0%
Portugal	9.215	2.289	6.926	24,8%
Grossbritannien	135.938	33.343	102.596	24,5%
Norwegen	13.959	3.241	10.718	23,2%
Litauen	5.537	1.278	4.259	23,1%
Estland	3.591	823	3.768	22,9%
Lettland	5.822	1.279	4.543	22,0%
Zypern	1.876	412	1.464	22,0%
Dänemark	8.070	1.715	6.355	21,3%
Spanien	145.225	30.655	114.570	21,1%
Österreich	11.972	2.343	9.629	19,6%
Kroatien	3.262	584	2.678	17,9%
Italien	31.530	5.484	26.046	17,4%
Deutschland	131.788	21.395	110.393	16,2%
Tschechische Republik	12.364	1.988	10.376	16,1%
Polen	55.962	8.933	47.029	16,0%
Slowakei	6.582	833	5.749	12,7%
Schweiz	8.952	999	7.953	11,2%
Niederlande	15.500	1.712	13.788	11,0%
Slowenien	2.479	184	2.295	7,4%

Quelle: Eurostat 2005, Abfrage: Anzahl der **Studierenden** im Tertiärbereich (ISCED 5-6) nach Bildungsbereich, Zielprogramm, Fachrichtung und Geschlecht – Bildungsbereich Informatik

Eine Betrachtung der weiteren Karrierestufen im Hochschulsystem zeigt, dass der Anteil der Frauen mit steigendem Qualifikationsniveau deutlich abnimmt: Während 2004 10,4% der Promotionsabschlüsse von Frauen gemacht wurden, lag der Frauenanteil 2004 bei den Professuren im Lehr- und Forschungsbereich Informatik bei 8,3%.

• **Arbeitsmarkt**

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IT-Bereich ist 2004 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt fast unverändert geblieben. Während bei den Frauen ein geringfügiger Rückgang der Zahlen zu beobachten ist, stieg die Zahl der Männer in diesem Bereich leicht an.



Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2005

Schlussbemerkung

Die Daten wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert. Fehler im Bearbeitungsvorgang sind jedoch nicht auszuschließen.

Hrsg.:

Kompetenzzentrum Technik – Diversity – Chancengleichheit (TeDiC) e.V.
Wilhelm-Bertelsmann-Str. 10
33602 Bielefeld

Kontakt:

Dr. Ursula Köhler
Projektleitung „Genderaktivitäten im Wissenschaftsjahr 2006“
Wilhelm-Bertelsmann-Straße 10, 33602 Bielefeld
fon: 0521.106-7355 fax: 0521.106-7171
mailto: koehler@kompetenzz.de
<http://www.kompetenzz.de>